

# Euphorie im Musikcamp

Junge Waldorf-Philharmonie spielt in der Liederhalle

*Die Muse wird an Waldorfschulen groß geschrieben. Deshalb ist es auch kein Wunder, dass sich die Junge Waldorf-Philharmonie Süddeutschland jedes Jahr mächtig ins Zeug legt, um ihrem Publikum gute Qualität zu bieten. Ein Blick hinter die Kulissen des Musikprojekts.*

Anfang November war es so weit, das große Finale stand auf dem Programm: Vor rund 1000 Zuschauern in der Stuttgarter Liederhalle präsentierte die Junge Waldorf-Philharmonie Süddeutschland ihr Repertoire. Für 80 junge Musiker aus Baden-Württemberg und Bayern, allesamt Waldorfschüler, war der große Moment gekommen: Ob Richard Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“, Reinhold Glières, „Konzert für Horn und Orchester“ oder Antonin Dvoraks „Sinfonie Nr. 8“ – es klappte wie am Schnürchen, das Konzert war ein voller Erfolg. Die Euphorie wollte nicht nachlassen, selbst nach dem Konzert sah man überall aufgeregte Musiker herum-schwirren. Auch die 18-jährige Projektleiterin Gertrud Deckers konnte sich dem Adrenalin-kick nicht entziehen: „Manche Instrumente wurden sogar vor lauter Aufregung einfach liegen gelassen“, sagt die Schülerin lachend. Die Zuschauerreaktionen folgten prompt: „Ihr habt uns ein tolles Geschenk gemacht – der Nachklang ist immer noch wunderbar“, schrieben junge Besucher.

Kurz vor dem Konzert hatten die Jungmusiker tagelang ohne Unterlass geprobt. „Die Teilnehmer haben nicht nur zehn Tage lang an der Waldorfschule Gutenhalde in Filderstadt musiziert, sondern auch gelebt“, sagt Gertrud Deckers. Sie hausten – mit Schlafsäcken und Isomatten ausgerüstet – in Klassen-

zimmern. Gekocht wurde in der Schulküche – natürlich nie ohne passende Hintergrundmusik. „Cocktailabende standen ebenso auf dem Programm wie spontane Rockeinlagen beziehungsweise Interpretationen der Band „Apocalyptica“, erinnert sich Gertrud Deckers. „Die Jugendlichen waren so voller Elan, dass sie in den Mittagspausen und bis spät in die Nacht geübt haben. Manchmal musste man sie sogar ins Bett schicken.“ Auch Teilnehmerin Alma Giersch, 17, war begeistert: „Ich bin rundum glücklich, und daran seid ihr schuld. Diese Woche war wunderschön“, schrieb sie ins Campbuch.

Neben den 80 Musikern legen sich insbesondere 17 Schüler jedes Jahr ins Zeug und kümmern sich um die Logistik. Von der Organisation bis hin zur Auswahl der Musiker meistern sie so gut wie alles in Eigenregie. Nur zwei Erwachsene waren dieses Mal in das Projekt involviert: Als musikalischen Leiter hatten die Waldorfschüler Stefan Geiger engagiert. Er ist Soloposaunist beim Sinfonieorchester des Norddeutschen Rundfunks und Professor an der Musikhochschule in Hamburg. Als zweiter Profi hatte sich Claudius Müller, Hornspezialist, bereit erklärt, den jungen Musikern unter die Arme zu greifen. Er ist unter anderem erster Preisträger bei „Jugend musiziert“. Auch im nächsten Jahr wird sich die Junge Waldorf-Philharmonie wieder zusammenfinden, um ihre Zuschauer zu verzaubern. Schon jetzt steht bei den Jugendlichen fest, dass sie alle Stücke von Antonin Dvorak spielen wollen.

■ *Die Autorin Laura Trust ist 18 Jahre alt und besucht die Freie Waldorfschule Gutenhalde in Filderstadt.*